

1. Der Anfang: Die Voraussetzung ist die Neugeburt. Die Grundlagen zur Glaubensvollkommenheit sollen zum weiteren Verständnis helfen.

„Wenn jemand nicht von neuem geboren wird, so kann er das Reich Gottes nicht sehen.“ (Joh. 3,3)

Wie wird der Gläubige vollkommen und was muss er außerdem beachten? (2. Tim. 3,16)

Die Hoffnung und die Berufung. *„Christus in euch, die Hoffnung eurer Herrlichkeit.“ (Vollkommenheit) Kol. 1,27b*

„Betäubt nicht den Heiligen Geist, mit dem ihr versiegelt worden seid für den Tag der Erlösung.“ Eph. 4,30

Wie können wir den Heiligen Geist betrüben? Jesus erwartet Frucht und tröstet die Gläubigen mit dem Hinweis, dass er der Weingärtner und der Vater der Weinstock ist, als Hinweis auf die Abhängigkeit des Gläubigen von Gott. Wenn der Gläubige keine Frucht bringt, dann nimmt er ihn weg, aber, *„die Frucht bringen, reinigt er, damit sie noch mehr Frucht bringen.“* Jesu Warnung lautet: *„Bleibt in mir und dann bleibe ich in euch.“ (Joh. 15,1ff)*

Zur Basis der Neugeburt gehört, dass die Menschen rettungsbedürftig sind. *„Denn wenn wir mit Gott versöhnt worden sind, durch den Tod seines Sohnes, als wir noch Feinde waren, wie viel mehr werden wir als Versöhnte gerettet werden durch sein Leben.“ (Röm. 5,10)*

Gott erwartet von den Erlösten, dass sie sich für die Sünde gestorben halten und nur noch aus dem Geist Gottes leben.

„Wie sollten wir, die wir der Sünde gestorben sind, noch in ihr leben?“ (Röm. 6,2)

„So gibt es jetzt keine Verdammnis mehr, für die, welche in Christus Jesus sind, die nicht gemäß dem Fleisch wandeln, sondern gemäß dem Geist.“ (Röm. 8,1)

Das ist das große Ziel: *„Damit ich zur Auferstehung aus den Toten gelange.“ (Phil. 3,11)*

„denn wir wissen, dass die ganze Schöpfung mitseufzt und mit in Wehen liegt bis jetzt, und nicht nur sie, sondern auch wir selbst, die wir die Erstlingsgabe des Geistes haben, auch wir erwarten seufzend die Sohnesstellung (Kindschaft), die Erlösung unseres Leibes.“ (Röm. 8,22+23)

Jesus Christus möchte uns den Geist der Weisheit und Offenbarung geben über die Erkenntnis seiner selbst. Damit wir erleuchtete Augen des Verständnisses erhalten, und wir wissen, was die Hoffnung seiner Berufung und der Reichtum der Herrlichkeit seines Erbes in uns, den Heiligen, ist. (nach Epheser 1,18)

Wir erkennen, dass die meisten Gläubigen das große Ziel mit dem Anfang der Bekehrung noch nicht erreicht, weil nicht vollendet haben. In Phil. 3,10-13 fordert Paulus alle Heiligen auf, ihre Berufung zu festigen, indem sie diese ergreifen. (nach Phil. 3,10-13)

„Ich jage auf das Ziel zu, den Kampfpreis der himmlischen Berufung Gottes in Christus Jesus.“ (Phil. 3,14)

Manche Gläubige haben noch nicht die Reife, die notwendige Fortsetzung ihrer Neugeburt zur Veränderung und Vertiefung ihres Glaubens zu verstehen und anzunehmen. Dies muss jedoch mit Gottes Hilfe angestrebt werden. (Phil. 3,15+16) Die tieferen Erkenntnisse kommen nur durch gelebten Glauben zustande. (Eph. 4,1-6)

Die Berufung bezieht sich auf die Auferstehung des Leibes und ist mit „Herrlichkeit“ identisch. (Röm. 8,28-30) Zum Ebenbild des wahren Menschen Jesus gleichgestaltet zu werden bedeutet auch, dass unser **erlöster Mensch** in uns sündlos ist.

„Jeder, der aus Gott geboren ist, sündigt nicht; (lebt nicht in der Sünde) denn sein Same bleibt in ihm, und er kann nicht sündigen, weil er aus Gott geboren ist.“ (1. Joh. 3,9)

„Wer die Sünde tut, der ist vom Teufel...“ (1. Joh. 3,8)

Unser neuer Mensch ist frei von Sünde, denn er ist vom Heiligen Geist versiegelt worden, mit dem Geist der Verheißung als Angeld (Unterpfand) unseres Erbes **bis zur Erlösung** des Eigentums. (nach Eph. 1,13+14)

*„Denn auf **Hoffnung** sind wir errettet worden.“ (Im Geist de facto, Röm. 8,24)*

Zur Warnung:

„Nicht jeder, der zu mir sagt: Herr, Herr! wird in das Reich der Himmel eingehen, sondern wer den Willen meines Vaters im Himmel tut.“ (Mt. 7,23)

Hoffnung bedeutet: Wir sehen das Ziel aber noch nicht. (de jure)

„Wenn wir aber auf das hoffen, was wir nicht sehen, so erwarten wir es mit standhaftem Ausharren.“ (Röm. 8,25)

Die Hoffnung der Gläubigen ist es zu hoffen auf die Auferstehung des Leibes aus den Toten. (Phil. 3,11)

Der Apostel Paulus hat von Gott die Aufgabe bekommen, „das Wort Gottes voll auszurichten“. (Kol. 1,25) Das hat er auch mit den Erkenntnissen zu der Auferstehung der Toten getan.

2. Der Weg zu der verheißenen Herrlichkeit über die Berufung und Auserwählung

- Die Gläubigen sind berufen, Kinder Gottes **zu werden**. (Joh. 1,12)

... „Die ihn annahmen, denen gab er das Anrecht Kinder Gottes zu werden.“

Der Reformator Martin Luther sagte zu diesem Thema: „Wer angefangen hat, ein Christ zu sein, der muss eingedenk sein, dass er noch kein Christ ist. Denn ein Christ ist im Werden, nicht im Geworden sein.“

- Wie wird der Gläubige ein Kind Gottes?

„Denn alle, die durch den Geist Gottes geleitet werden, die sind Kinder Gottes.“ (Röm. 8,14)

- Wie muss der Gläubige sich verhalten?

Die Zustimmung und die Bereitschaft sich leiten zu lassen durch den Heiligen Geist bedeutet Glauben.

Der Heilige Geist ist göttlicher Hirte und Mentor, Erzieher, Helfer und Förderer bei der Umgestaltung des Charakters zum Leben aus dem Geist.

Warum? Ohne den Heiligen Geist kann keine Veränderung geschehen. (Jesus: Ohne mich könnt ihr nichts tun. Joh. 15) Wenn die Geistleitung abgelehnt wird, d.h. wenn aus dem bisherigen „Fleisch“ weiter gehandelt wird, verspielt der Gläubige die Auferstehung seines Leibes bei der Wiederkunft Christi. Es muss tiefe Buße getan werden mit Reue im Herzen, wenn das Verlorene wieder zurückgeholt werden soll.

*„Wenn ihr nach dem Fleisch lebt, dann müsst ihr sterben.“
(Röm. 8,13)*

Die Gläubigen, die die göttliche Leitung annehmen, und damit „den Heiligen Geist nicht betrüben“, werden leben. (Eph. 4,30)

In den willigen Gläubigen gibt der Heilige Geist das Programm zur Erziehung ihrer neuen Identität, um sie zur Reife und damit zu vollkommenen Kindern Gottes zu entwickeln, ihnen als Lohn das Erbe im kommenden Reich Gottes (Millennium) zu geben. (Gal. 4,4-7)

Die Reinigung von allen geerbten und selbstbegangenen Sünden und deren Folgen müssen durch das „Gegenteil tun“ überwunden werden; denn das frühere Leben hat viele Schmutzspuren hinterlassen. „Wenn wir sagen, dass wir Gemeinschaft mit ihm (Jesus) haben und doch in der Finsternis wandeln, so lügen wir und tun nicht die Wahrheit. Wenn wir aber im Licht wandeln, wie Er im Licht ist, so haben wir Gemeinschaft miteinander und das Blut Jesu Christi reinigt uns von aller Sünde. Wenn wir sagen, dass wir keine Sünde haben, so verführen wir uns selbst und die Wahrheit ist nicht in uns. Wenn wir aber unsere Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von aller Ungerechtigkeit. Wenn wir sagen, dass wir nicht gesündigt haben, so machen wir Ihn zum Lügner und sein Wort ist nicht in uns.“ (1. Joh. 1,6-10)

So heißt es im 2. Petrus-Brief 1,10, dass Eifer der Gläubigen nötig ist, die Berufung zu Kindern Gottes und die Auserwählung als Erben des Reiches Gottes fest zu machen. Niemals werden Gläubige, die das tun, fallen.

3. Das Ende des Weges und sein Ziel

*„Ihn liebt ihr, obgleich ihr ihn nicht gesehen habt; an ihn glaubt ihr, obgleich ihr ihn jetzt nicht seht; und über ihn werdet ihr euch jubelnd freuen mit unaussprechlicher und herrlicher Freude, wenn ihr das Endziel eures Glaubens davontragt, die Errettung eurer Seelen.“
(1. Petr. 1,8+9)*

Wie muss die Seele gerettet werden? Die Rettung von der fleischlichen Macht in unserem Fleisch des kosmischen Herrschers Luzifer. Es findet ein „Regierungswechsel“ statt.

Wer an Jesus gläubig geworden ist, ist auch verpflichtet, aus Ihm das neue Leben zu gestalten. Es gibt sonst keine Auferstehung aus den Toten, wenn der Herrscher des alten Menschen, Luzifer, vorgibt, wie der Glaube an Jesus gelebt werden muss.

Dazu gibt es eine Warnung für Gläubige im Hebräer-Brief 6,1-6. Die Anfangsgründe vom Worte Gottes sollten nach einiger Zeit verlassen werden, um zur Reife überzugehen. (Verse 1+2)

„Denn es ist unmöglich, die welche einmal erleuchtet worden sind und die himmlische Gabe geschmeckt haben und Heiligen Geistes teilhaftig geworden sind und das gute Wort Gottes geschmeckt haben, dazu die Kräfte der zukünftigen Weltzeit (Millennium) und die dann abgefallen sind (die sich geweigert haben aus dem Geist zu leben) wieder zur Buße zu erneuern, da sie für sich selbst den Sohn Gottes wiederum kreuzigen und zum Gespött machen.“ (Verse 3-6)

Diejenigen, die keine Geistesfrucht bringen, sind „untauglich und dem Fluch nahe und am Ende verbrannt“ (Vers 8).

Erinnern wir uns aus Röm. 8,13: *„Wenn ihr nach dem Fleisch lebt, dann müsst ihr sterben.“* (Keine Auferstehung des Leibes)

Die Rettung der Seele durch Reinigung

„Denn Gott hat uns nicht zur Unreinheit berufen, sondern zur Heiligung (Reinigung). Deshalb, wer dies verwirft, der verwirft nicht Menschen, sondern Gott, der doch seinen Heiligen Geist in uns gegeben hat.“ (1. Thess. 4,7+8)

Als Beispiel ein Wort aus dem Hebräer-Brief 4,12 zur Notwendigkeit unserer weiteren Rettung.

„Denn das Wort Gottes ist lebendig und wirksam und schärfer als jedes zweischneidige Schwert, und es dringt durch, bis es scheidet sowohl Seele als auch Geist, sowohl Mark als auch Bein, und es ist ein Richter der Gedanken und Gesinnungen des Herzens.“

Ein zweites Zitat grundsätzlicher Art (Gal. 6,8):

„Wer auf sein Fleisch sät, der wird vom Fleisch Verderben ernten; wer aber auf den Geist sät, der wird vom Geist ewiges Leben ernten.“ (Die erste Auferstehung ist die Auferstehung der Toten aus ihrem Tod.)

Das bedeutet für uns Gläubigen: Decken wir unsere innewohnende Sünde auf und verdrängen sie nicht, weil es sonst von Gott keinen Lohn und Erbe gibt.

„Das alles wird offenbar, wenn es vom Licht aufgedeckt wird; denn alles was offenbar wird, das ist Licht.“ (Eph. 5,13)

So ist der Gläubige frei, der über seine innewohnende Sünde herrscht.

Denn: *„Zur Freiheit hat uns Christus befreit.“* (Gal. 5,1)

So erwarten wir seufzend unsere Kindschaft zu unserer **Leibeserlösung**. (Röm. 8,18)

„So werft nun eure Zuversicht nicht weg, die eine große Belohnung hat! Denn standhaftes Ausharren tut euch not, damit ihr, nachdem ihr den Willen Gottes getan habt, die Verheißung erlangt.“ (Hebr. 10,35)

„Seid umso eifriger bemüht eure Berufung und Auserwählung festzumachen, denn wenn ihr diese Dinge tut, werdet ihr niemals zu Fall kommen.“ (2. Petr. 1,10)

Amen